



Informationen zur Misteltherapie bei Tumoren der Haustiere*

Dieses Merkblatt stellt eine Information für Tierbesitzer und Tierärzte dar und gründet in der Forschung und Erfahrung mit dem Mistelpräparat Iscador®.

Was ist die Misteltherapie? Mistelpräparate werden seit nunmehr 100 Jahren für die ergänzende und alleinige Behandlung von Krebserkrankungen beim Menschen eingesetzt. Seit mehr als 25 Jahren wenden immer mehr Tierärzte diese Form der Therapie an. Die Misteln verschiedener Wirtsbäume unterscheiden sich im Gehalt ihrer Wirksubstanzen, weshalb je nach Patient und Erkrankung z.B. Apfelmistel (Mali), Kiefernmistel (Pini), Eichenmistel (Quercus) oder andere eingesetzt werden.

Wie wirken Mistelextrakte? Mistelextrakte wirken in verschiedenen Bereichen der Tumorerkrankung. Die Hauptwirkstoffe sind Lektine und Viscotoxine. Sie regulieren das Immunsystem zur besseren Abwehr der Erkrankung (Ausschüttung verschiedener Interleukine, Tumornekrosefaktor etc.) wirken aber auch direkt auf den Tumor (Induktion des natürlichen Tumorzelltodes, Hemmung der Neubildung von Blutgefässen, teilweise direkt zytotoxisch).

Wann ist eine Misteltherapie angezeigt? In nahezu allen Fällen von Tumorerkrankungen der Tiere kann eine Misteltherapie durchgeführt werden (prä-, postoperativ, palliativ). Ob dies als alleinige Therapie, ergänzende Behandlung oder zur Vorbeugung erfolgt, muss im Einzelfall geklärt werden. Informationen hierzu finden sich auf der Website www.viscumvet.org.

Bei welchen Erkrankungen liegen grosse Erfahrungen vor? Positive klinische Studien liegen zum Equinen Sarkoid der Pferde und Esel, zum Fibrosarkom der Katze vor. Beim Hund sind ebenfalls vielversprechende klinische Studien zur Misteltherapie bei Gesäugetumoren, aber auch bei malignen oralen Melanomen und Stickersarkomen mit erfolgversprechenden und teils signifikanten Resultaten durchgeführt worden. Aus der praktischen Erfahrung scheinen auch Mastzellentumoren und Hämangiosarkome des Hundes, aber auch Plattenepithelkarzinome und Mammatumore der Katze anzusprechen. Auch bei inoperablen Tumoren oder in finalen Stadien kann die begleitende Behandlung mit Mistelpräparaten eine weitere gegebenenfalls Lebensverlängernde und Lebensqualitätssteigernde Therapieoption sein.

Was ist vor einer Misteltherapie zu beachten? Die genaue Tumordiagnose ist grundsätzlich wichtig, aber bei palliativen Erkrankungsstadien nicht zwingend erforderlich. Der Entscheid zur Misteltherapie sollte unbedingt mit dem Tierarzt besprochen werden. In vielen Fällen sollte und kann auf eine primäre Tumorbasisstherapie wie zum Beispiel Operation, Chemotherapie oder Bestrahlung nicht verzichtet werden. Die Misteltherapie kann allerdings diese Basisstherapien sehr gut begleitend ergänzen. Aber auch Monotherapien mit dem Mistelextrakt (Iscador® P), wie zum Beispiel beim Equinen Sarkoid, sind effektiv.

Wie muss man sich die Therapie vorstellen? In der Regel erfolgt die Therapie per Injektion. Die Menge des applizierten Medikaments beträgt immer genau 1 ml, diese enthalten aber innerhalb der Serie verschiedene Extraktkonzentrationen. Im Standardtherapieprotokoll erfolgen diese Spritzen 3 x pro Woche. Wie lange dies zu erfolgen hat, hängt vom Erkrankungsstatus und Verlauf der Erkrankung ab. Die Therapie kann von einigen Monaten bis zu mehreren Jahren eingesetzt werden, zwischendurch sind Pausen vorgesehen.

Gibt es andere Therapie-Schemata? Mistelextrakte werden grundsätzlich gespritzt. Für Katzen wurde eine Therapieform mit Tropfen aus der Eichenmistel entwickelt, die über das Futter gegeben werden können. Allerdings liegen hierzu Erfahrungen überwiegend bei bereits operierten Katzen vor (Fibrosarkom), aber auch bei inoperablen Tumoren zeigte sowohl die Injektions- als auch die orale Therapie einen positiven Effekt. Auch bei anderen Tierarten (z.B. kleinen Heimtieren, Vögeln) wurden die Tropfen bereits mit Erfolg eingesetzt. Bei Pferden oder Hunden, die wiederholte Injektionen nicht vertragen, wurden die 1-ml-Ampullen von Mistelextrakt auch oral mit Erfolg verabreicht. Eine Studie zur oralen Misteltherapie zur Behandlung von Sarkoiden bei Pferden hat positive Ergebnisse gezeigt.

Was bedeutet Serientherapie? Mistelextrakte werden nicht als feststehende Dosis verabreicht, sondern es erfolgt eine rhythmische Steigerung der Konzentration, ohne die Menge der zu applizierenden Formulierung zu erhöhen (immer 1 ml Ampullen). Um diesen Rhythmus einfach einhalten zu können, hat der Hersteller (Iscador AG, Arlesheim) in sogenannten Serienpackungen bereits die richtige Reihenfolge (mit steigenden Konzentrationen) der Ampullen vorgegeben.

Was kostet die Therapie? Die Medikamentenkosten können je nach Land, Tierart, Therapiedauer und -schema sehr unterschiedlich sein. Je Behandlungsmonat können dabei Arzneimittelkosten für die Standardinjektionstherapie von ca. 120 SFR entstehen.

Kann ich die Therapie allein durchführen? Wir sind sehr darauf bedacht, dass die Misteltherapie unter tierärztlicher Kontrolle erfolgt. Krebs ist eine schwere Erkrankung, deren Verlauf ein Tierarzt beurteilen sollte. In Ausnahmefällen können Wirkungen auftreten, die einem Tierarzt vorgestellt werden sollten. Daher werden detaillierte Informationen der Viscum-Vet-Gruppe auch nur an Tierärzte weitergegeben. Nach einer sachgerechten Einführung in die Injektionstechnik kann in Absprache mit dem behandelnden Tierarzt die Injektion zu Hause selbst durchgeführt werden.

Wo kann ich mich weiter informieren? Auf unserer Website www.viscumvet.org finden sich eine Fülle von Informationen für Tierbesitzer und (mit speziellem Zugang) für Tierärzte. Sollten danach Fragen offenbleiben, können Sie sich gerne über das Kontaktformular unserer Website an unsere Mitarbeiter der Viscum-Vet-Gruppe wenden oder ebenfalls über die Webseite eine telefonische Sprechzeit buchen.